

- Abdunkeln
- Multiplizieren
- Farbig nachbelichten
- Linear nachbelichten
- Aufhellen
- Negativ multiplizieren
- Farbig abwedeln
- Linear abwedeln
- Ineinanderkopieren
- Weiches Licht
- Hartes Licht:
- Strahlendes Licht
- Lineares Licht
- Lichtpunkte
- Differenz
- Ausschluss
- Farbton
- Sättigung

Erweiterte Modi



Heimlich still und leise sind bei der Überarbeitung von Photoshop fünf neue Füllmodi hinzugekommen. Was sie an neuen Funktionen bringen, erklärt Christoph Künne.

Füllmodi sind die wichtigste Funktion, um am Rechner erzeugten Bildern und nachbearbeiteten Fotos die Künstlichkeit zu nehmen. Technisch betrachtet, verrechnen sie einen Farbauftrag nach einer bestimmten Formel mit dem bereits vorhandenen Untergrund. In der Praxis bedeutet das, mit ihrer Hilfe fügen sich zum Beispiel Malstriche oder Stempelaufträge harmonisch in einen Untergrund ein. Ebenso, wie zwei Ebenen mit unterschiedlichen Bildinformationen nach dem Wechsel des Füllmodus plötzlich ineinander kopiert erscheinen. Die Farben wirken dabei aufeinander ein, sodass eine gewisse Farharmonie entsteht. In Photoshop kommen Füllmodi an unterschiedlichen Stellen vor: als Einstellungsparameter bei den meisten Malwerkzeugen, als Verrechnungsmodi in

der Ebenenpalette, zur Auftragssteuerung in vielen Ebeneneffekten, in der Verblasen-funktion sowie in den Kanal- und Bildberechnungen. Für den Photoshop-Nutzer bringen sie eine Reihe von Vorteilen: Mit ihnen lassen sich schnell und einfach aufwendig wirkende Bildvermischungseffekte erzeugen. Dupliziert man vorhandene Ebenen und legt sie verrechnet darüber, können so im Handumdrehen flauere Bilder in knackige verwandelt oder Belichtungsfehler ausgeglichen werden. Wie früher in der Dunkelkammer, wenn man zwei Bilder als „Sandwich“ übereinander legte. Allerdings gibt es nun viel mehr Steuerungsmechanismen, mit denen sich solche Montagen kontrollieren lassen. Neben der prozentualen Deckkraftsteuerung finden sich in den Ebeneneinstellungen auch noch hoch diffe-

renzierbare Aussparungsoptionen. Alles in allem ein kleines Extrauniversum innerhalb von Photoshop. Eins, das viel Gelegenheit für Experimente bietet. In der neuen Version sind zu den bereits vorhandenen 18 Ebenenmodi und 19 Auftragsmodi noch fünf neue Berechnungstypen hinzugekommen. Neben „Weiches Licht“ und „Hartes Licht“ kennt Photoshop in beiden Versionen nun drei weitere Varianten: „Strahlendes Licht“, „Lineares Licht“ und „Lichtpunkte“. Zudem haben die Modi „Farbig abwedeln“ und „Farbig nachbelichten“ jeweils eine linear arbeitende Entsprechung erhalten: „Linear nachbelichten“ und „Linear abwedeln“. Anhand eines extra zur Beurteilung von Verrechnungsmodi entworfenen Testbildes können Sie sehen, was bei deren Einsatz mit den Bildinformationen geschieht.

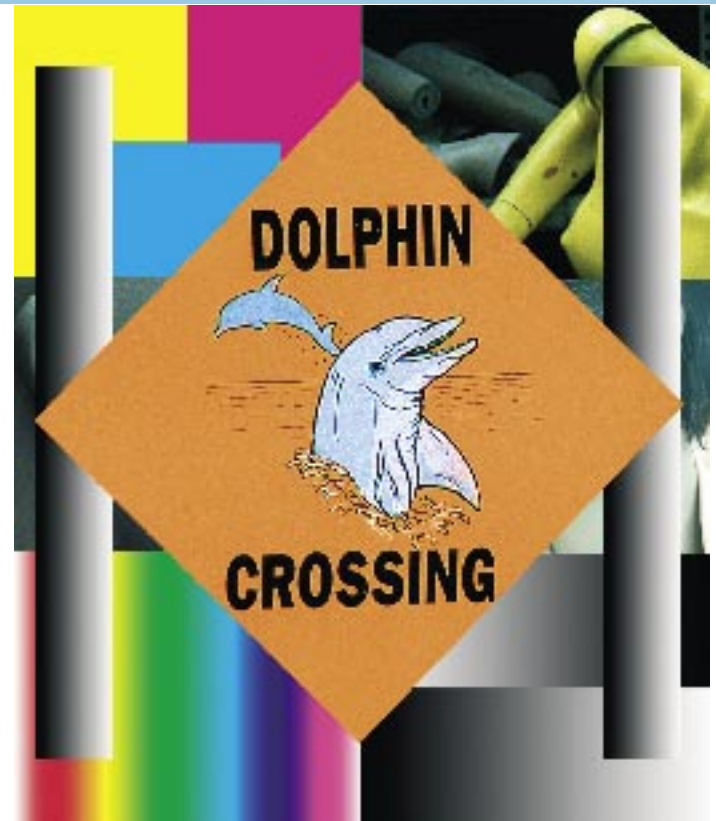


1 Basisbild □

Auf dem Basisbild, das den Hintergrund bildet, sehen Sie sechs Felder. Neben einfachen Farbflächen, einem Farbverlauf und zwei Graukeilen gibt es hier drei unterschiedlich helle Fotografien. An den Verläufen lassen sich Kontraständerungen gut ablesen.

3 Weiches Licht □

„Weiches Licht“ hellt ein Bild auf und dunkelt es gleichzeitig ab. Es wirkt, als wäre das Bild mit diffusem Scheinwerferlicht angestrahlt. Helle Bereiche erscheinen aufgehellt, dunkle leicht abgedunkelt.

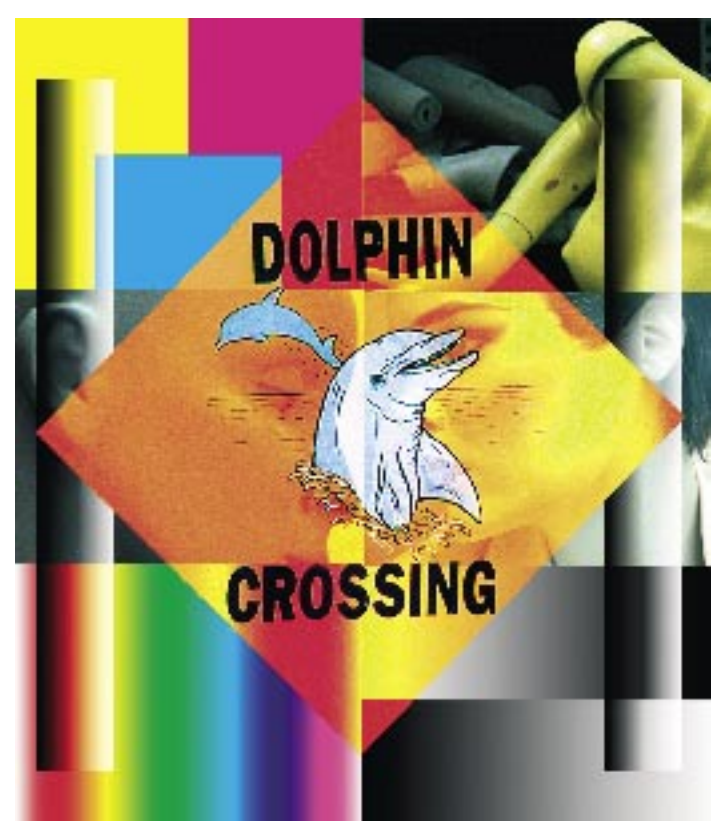


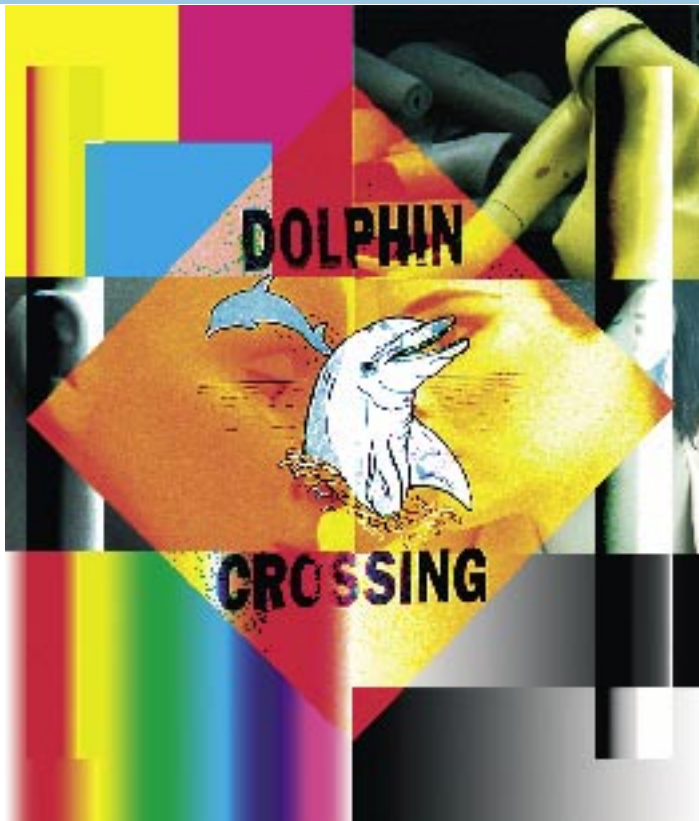
2 Füllung □

Auf dem Basisbild liegt die „Füllung“ in Form eines farbigen Warnschildes. Auch hier befinden sich zwei Graukeile am Rand. Die Graukeile verdeutlichen, wie ein Modus mit Helligkeitswerten verfährt. Im ersten Schritt legen wir das Füllungsbild auf das Basisbild, im zweiten verrechnen wir eine Kopie des Basisbilds mit sich selbst.

4 Hartes Licht □

Dieser Modus führt abhängig von der Füllfarbe eine Multiplikation oder eine Negativmultiplikation durch. Die Wirkung gleicht der Ausleuchtung des Bildes mit einem harten Spot-Strahler. Technisch also ähnlich wie „Weiches Licht“, nur in der Wirkung knackiger.



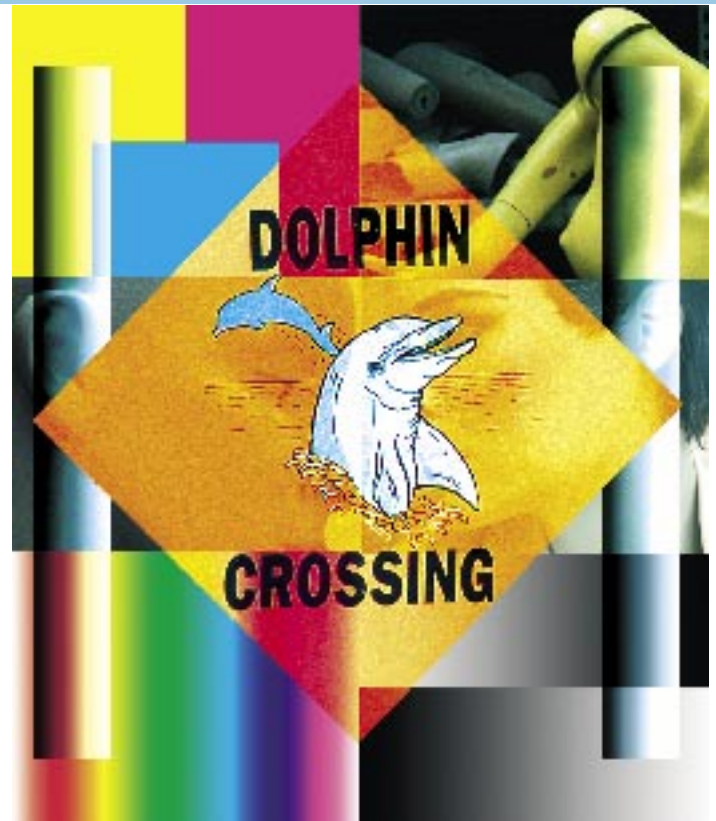
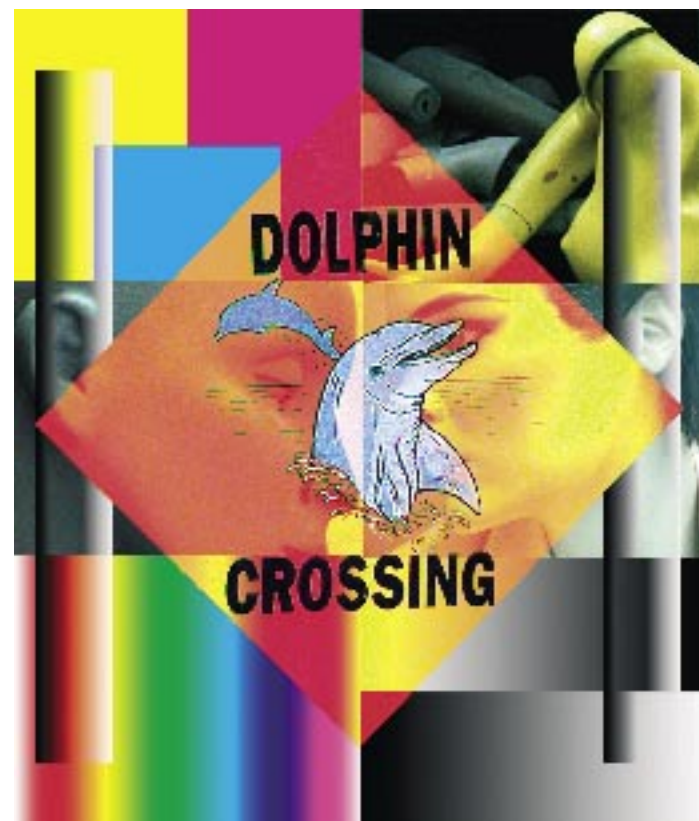


5 Strahlendes Licht □

Hier werden die Farben je nach Füllfarbe durch Erhöhen oder Verringern des Kontrastes nachbelichtet beziehungsweise abgewandelt. Wie bei den vorhergehenden Modi hängt der Trennfaktor im Helligkeitswert der Farbe. Die Trennlinie liegt bei einem Grauwert von 50 Prozent.

7 Lichtpunkte □

Dieser Modus ersetzt die Farben je nach Füllfarbe. Sehr dunkle Füllfarben bleiben ebenso wie sehr helle erhalten, die Verrechnung findet ausschließlich in den Mitten statt. Das sieht man besonders gut an den vertikalen Graukeilen.

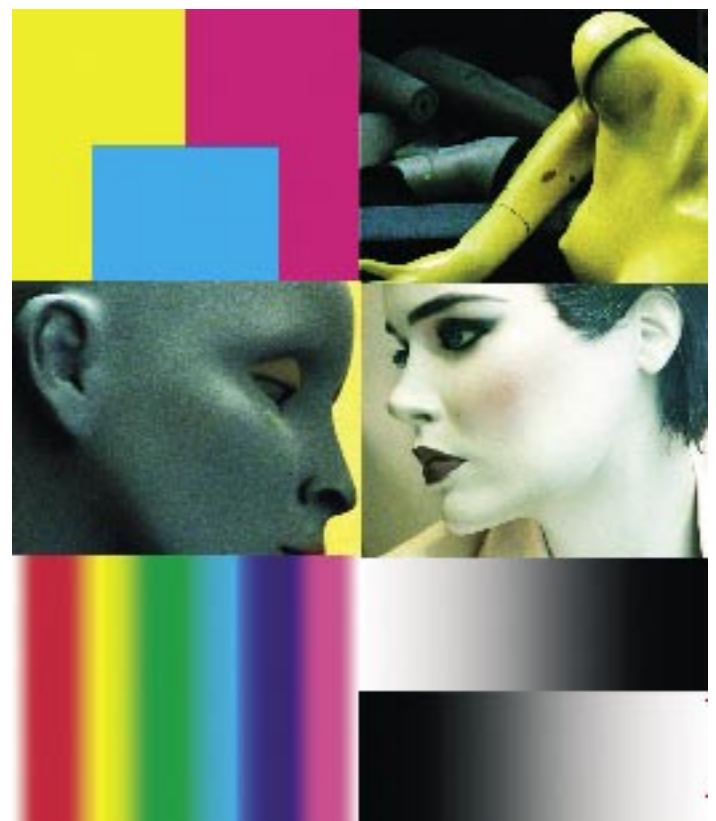


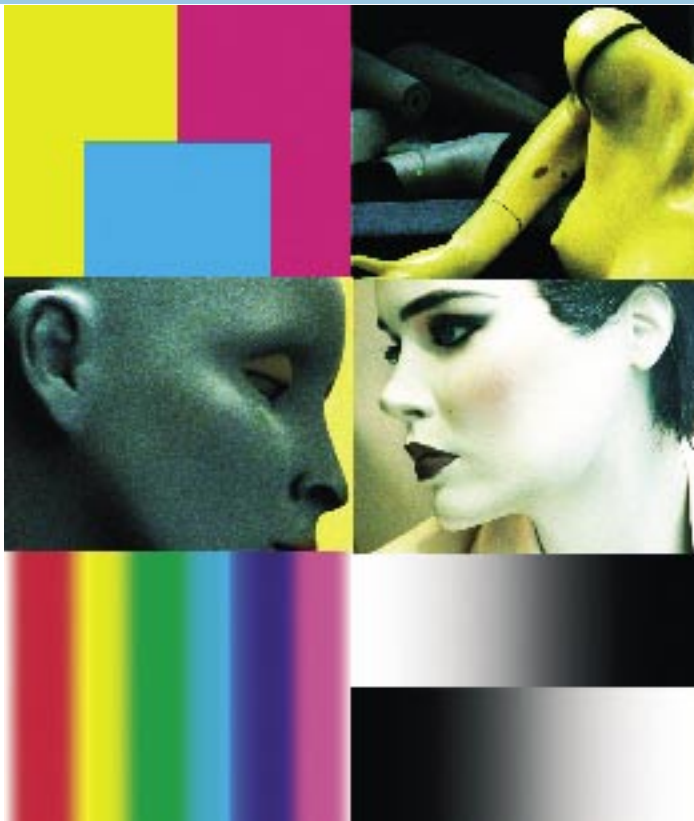
6 Lineares Licht □

Dieser Modus arbeitet mit der Erhöhung oder Verringerung der Helligkeit. Farben, die eine Helligkeit von unter 50 Prozent Grauwert haben werden aufgehellt, bei dunklere Farben wird die Helligkeit verringert.

8 Weiches Licht □

Legt man zwei identische Ebenen übereinander und verrechnet sie, lassen sich damit oft schon erstaunliche Verbesserungen des Bildes erreichen. In diesem Fall erscheinen die Kontraste deutlich brillanter.





9 Hartes Licht

Der Modus verstärkt den Effekt. Als Nebenwirkung gehen sehr viele Feinheiten in den Mitteltönen verloren, sodass man hier nur noch in besonderen Fällen von einer Bildverbesserung sprechen kann.

11 Farbig nachbelichten

Bei dieser Form der Nachbelichtung dunkelt die Füllung anhand der Farbinformation in den einzelnen Kanälen die Hintergrundfarben ab, indem sie den Kontrast erhöht. Eine farblich interessante Verschmelzung ergibt sich daher nur in den hellen Bildbereichen des Hintergrunds. Eine Füllung mit Weiß bleibt ohne Wirkung.

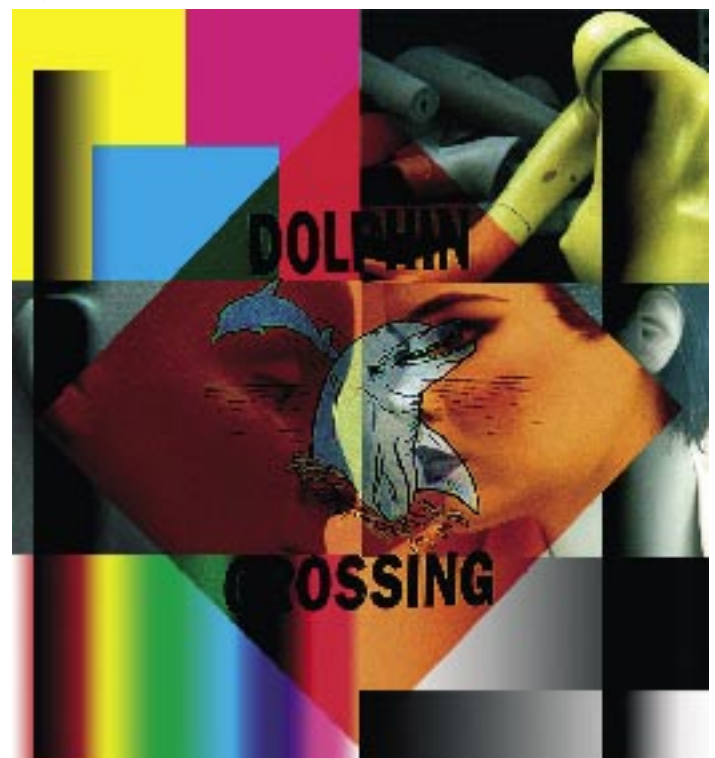


10 Die neuen Modi

„Lineares Licht“ und „Strahlendes Licht“ verstärken die Wirkung erneut. Mit dem Erfolg, dass dunkle Töne zulaufen, die hellen Farbbereiche ausbrennen und die Mitteltöne plakativ knallig erscheinen. Deutlich erkennbar an den Graukeilen. „Lichtpunkte“ bringt dagegen keine Veränderungen.

12 Linear nachbelichten

Im Modus „Linear nachbelichten“ findet die Nachbelichtung unter Berücksichtigung derselben Informationen statt. Der Unterschied liegt in der Wirkung auf die Hintergrundfarbe. Statt den Kontrast zu erhöhen, verringert der Modus die Helligkeit. Die Verrechnung ist insgesamt dunkler, dafür aber klarer.



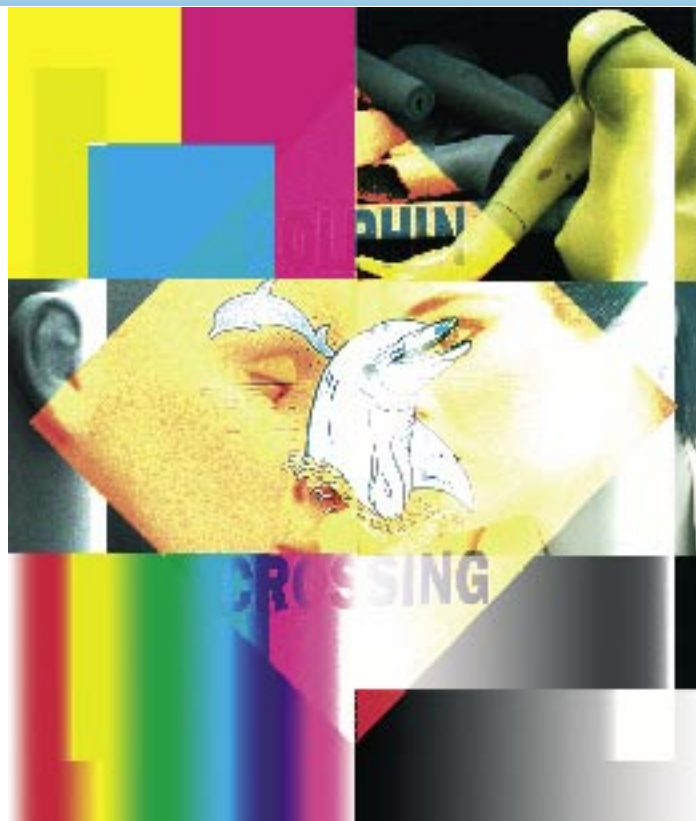


13 Identische Ebenen

Verrechnet man nun auf beiden Ebenen gleiche Informationen miteinander, wird der Effekt deutlicher. Bei der farbigen Nachbelichtung erscheint das Ergebnis dunkler, dafür aber knackiger. Eine schnelle Verbesserung von zu hell geratenen Bildern. Bei „Linear nachbelichten“ verliert sich die Leuchtkraft.

15 Linear abwedeln

Der Modus „Linear abwedeln“ arbeitet ähnlich, nur wird die Füllfarbinformation zur Erhöhung der Helligkeit der Ausgangsfarbe genutzt. Dadurch scheint das Ergebnis auch in den hellen Bereichen harmonischer. Im Gegenzug reduziert sich die Sättigung in den dunklen Bildbereichen und verliert an Plakativität.



14 Farbig abwedeln

Dieser Modus hellt anhand der Farbinformation in den einzelnen Kanälen der Füllfarbe die Hintergrundfarbe auf. Er verringert den Kontrast, um die Füllfarbe zu reflektieren. Das Ergebnis ist von Überstrahlungen gekennzeichnet, wenn der Untergrund hell ist. Dunkle Untergründe werden stark gesättigt.

16 Identische Ebenen

Verrechnet man zwei gleiche Ebenen mit den beiden Modi, verliert sich der überharte, künstliche Charakter der Ergebnisse in den Bildern beim Wechsel von „Farbig“ zu „Linear abwedeln“. Da im neuen Modus bei ähnlicher Wirkung mehr Details erhalten bleiben, dürfte er sich zur Rettung unterbelichteter Bilder mit der Ebenentechnik durchsetzen.

